

Hinweise zur Erstellung einer Seminar- oder Abschlussarbeit und zur Vorbereitung eines Seminarvortrags am Fachgebiet Finanzwissenschaft

1 Seminar- und Abschlussarbeiten

1.1 Formale Vorgaben

Umfang: 12-15 Textseiten für Seminararbeiten, 25-30 Textseiten für Bachelorarbeiten, 40-45 Textseiten für Masterarbeiten.

- Eine Textseite hat den Umfang von ungefähr 2700 Anschlägen (zum Beispiel 36 Zeilen à 75 Zeichen).
- Tabellen und Abbildungen zählen bei der Berechnung der Textseiten nicht mit, sollten in der Regel jedoch in den Text integriert werden.
- Besonders umfangreiche formale Ableitungen können eventuell in einem zusätzlichen Anhang vorgestellt werden, der bei der obigen Seitenberechnung nicht mitgezählt wird. Besprechen Sie dies jedoch bitte vorher mit Ihrer Betreuerin beziehungsweise Ihrem Betreuer.

Seitengestaltung: Bitte lassen Sie genügend Platz für Randbemerkungen und Korrekturen. Feste Vorgaben bezüglich Rand, Zeilenabstand etc. gibt es jedoch nicht.

Aufbau: Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, eventuell weitere Verzeichnisse, Textseiten der Arbeit (siehe oben), Literaturverzeichnis, eventuell Anhänge (siehe oben), ehrenwörtliche Erklärung, dass die Arbeit selbständig verfasst wurde (siehe unten).

Spezielle Regelungen für Bachelor- und Masterarbeiten:

- Informationen auf dem Titelblatt: siehe Vorgaben des Prüfungsamtes.
- Anzahl der abgegebenen Exemplare und Bindung beziehungsweise äußere Gestaltung: siehe Vorgaben der Prüfungsordnung beziehungsweise des Prüfungsamtes.
- Text der Erklärung zum selbständigen Verfassen der Arbeit: siehe Vorgaben der Prüfungsordnung beziehungsweise des Prüfungsamtes.

Spezielle Regelungen für Seminararbeiten:

- Informationen auf dem Titelblatt: Titel der Arbeit, Zweck der Arbeit (z.B. „Seminararbeit am Fachgebiet Finanzwissenschaft“), Institution und Semester (Universität Osnabrück, FB9, aktuelles Semester), Ihre Angaben (Name, Matrikelnummer, Studiengang, Fachsemester, E-Mail-Adresse, Abgabedatum).
- Anzahl der abgegebenen Exemplare und Bindung beziehungsweise äußere Gestaltung: zwei Exemplare (Ausdruck) im Format DIN A4, einseitig bedruckt, links oben geheftet (keine Bindung, Mappen oder Ähnliches).
- Text der Erklärung zum selbständigen Verfassen der Arbeit: siehe Vorgaben der Prüfungsordnung beziehungsweise des Prüfungsamtes.

Elektronische Version: Zusätzlich zur Abgabe der gedruckten Exemplare senden Sie bitte eine E-Mail mit Ihrer Arbeit im PDF-Format an: sekretariat.fwi@uni-osnabrueck.de

1.2 Hinweise und Tipps zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten

Die formalen Vorgaben sind bewusst sparsam gehalten. So können Sie effektiv üben, selbständig wissenschaftliche Texte zu erstellen. Hierzu gehören eine klare Gliederung, ein vollständiges Literaturverzeichnis sowie einheitliche und eindeutige Quellenverweise. Bitte nutzen Sie Gestaltungsfreiheit nicht dazu, der äußeren Form Ihrer Arbeit wenig Beachtung zu schenken. Deshalb noch einige Tipps, um Sie vor häufig gemachten Fehlern zu bewahren:

Klare Gliederung: Die Textabschnitte sollten mit einer Gliederung versehen werden. Aufgabe einer Gliederung ist es, die Struktur des Textes optisch und durch Gliederungstitel leichter verständlich zu machen. Auch für die Gliederung gilt, dass ein übertriebener Apparat das Gegenteil bewirkt. Verwenden Sie nicht zu viele Gliederungspunkte und Untergliederungsebenen.

Literaturverweise und Literaturangaben: Diese sollten einheitlich gestaltet sein. Gängige Verfahren finden Sie in der Basis-Literatur und den dort zitierten wissenschaftlichen Quellen. Wenden Sie ein Verfahren in konsistenter Weise an. Aus der Arbeit muss klar hervorgehen, auf welche Literatur sich die jeweils dargestellten Inhalte beziehen.

Zitate und Textmontagen: Es ist ein wichtiger Unterschied, ob auf Quellen verwiesen wird, deren Inhalte die Grundlage für einen selbst konzipierten Text darstellen, oder ob Textteile dieser Quellen in sehr ähnlicher oder identischer Form benutzt werden. Letzteres muss immer als sinngemäßes oder wörtliches Zitat gekennzeichnet werden. Dies gilt analog auch für Übersetzungen.

Literaturverzeichnis: Alle verwendeten Quellen müssen im Literaturverzeichnis erfasst werden.

Klare Begriffe und Notation: Wissenschaftliche Arbeiten sollten möglichst klar und frei von Missverständnissen sein. Zum Beispiel sollten Begriffe, die nicht selbsterklärend sind oder die in der Literatur in unterschiedlicher Weise verwendet werden, im Rahmen der Arbeit eindeutig definiert werden. Ebenso sollte die Notation klar und verständlich sein. Zum Beispiel sollten die verwendeten Variablen und Annahmen vollständig beschrieben werden.

Abkürzungen: Verwenden Sie Abkürzungen sparsam. Diese erschweren in der Regel den Leseprozess und verleiten dazu, unhandliche Formulierungen beizubehalten, anstatt sie durch prägnante Formulierungen zu ersetzen.

Sonstige Nummerierungen: Alle Formeln, Abbildungen und Tabellen sollten mit einer Nummer versehen werden. Bei Formeln geschieht dies in der Regel am rechten Rand, bei Tabellen und Abbildungen in einer Unterzeile (zum Beispiel: „Abbildung 1“).

Fußnoten: Verwenden Sie Fußnoten als Erklärungsinstrument sparsam. Sie sollten die Fußnoten am Ende der jeweiligen Seite und nicht geschlossen am Ende der Arbeit anführen.

1.3 Inhalte der Arbeit

Die in Abschnitt 1.2 angesprochenen eher „handwerklichen“ Fähigkeiten sind wichtig und sollen im Studium erlernt werden. Mindestens genauso wichtig ist jedoch der Inhalt Ihrer Arbeit.

Lernziel der Abschlussarbeit:

Nach § 12 Abs. 1 S. 1 der Prüfungsordnungen soll die Abschlussarbeit „zeigen, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein definiertes fachliches Problem mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden [...] selbständig zu bearbeiten.“

Im Rahmen der im Fach Finanzwissenschaft vergebenen Themen bedeutet dies, dass Sie in der Lage sein sollen:

- wissenschaftliche Publikationen, einschließlich der in ihnen verwendeten Methoden, zu verstehen und die wesentlichen Inhalte in einer klaren schriftlichen Form wiederzugeben (Verständnis der wissenschaftlichen Methoden).
- eine inhaltlich klar abgegrenzte Problemstellung anhand mehrerer Quellen vorzustellen und diese in einen größeren Zusammenhang einzuordnen (Verständnis einer wissenschaftlichen Problemstellung).
- einen eigenen Beitrag zu dieser Problemstellung zu leisten (selbständige Bearbeitung).

Letzteres kann - abhängig vom gewählten Thema - auf verschiedene Weise geschehen, beispielsweise durch eine eigenständige Form der Darstellung, eine kritische Bewertung vorhandener Arbeiten, die Identifikation neuer Forschungsfragen sowie durch eigene Beiträge zur Beantwortung dieser Fragen.

Masterarbeiten unterscheiden sich hierbei von Bachelorarbeiten dadurch, dass ein tieferes Methodenverständnis vorausgesetzt wird und dem Aspekt „selbständige Bearbeitung“ eine größere Bedeutung zukommt.

Lernziel der Seminararbeit:

Das Lernziel einer Seminararbeit orientiert sich an den Vorgaben der jeweiligen Abschlussarbeit. Mit der Seminararbeit sollen Sie zeigen, dass Sie in der Lage sind, eine klar abgegrenzte wissenschaftliche Problemstellung anhand der Literatur selbständig zu bearbeiten und die wesentlichen Inhalte in einer klaren schriftlichen Form wiederzugeben.

Seminararbeiten am Fachgebiet Finanzwissenschaft unterscheiden sich von Abschlussarbeiten in der Regel durch eine stärker eingegrenzte Problemstellung, bei der die detaillierte Auseinandersetzung mit der Basisliteratur eine größere Rolle einnimmt und die Aufarbeitung der relevanten Literatur eine entsprechend geringere.

Adressaten Ihrer Arbeit: Ziel jedes wissenschaftlichen Textes ist es, den (potentiellen) Leserinnen und Lesern neue Erkenntnisse zu vermitteln. Das heißt, dass Ihr Ziel-Publikum in der Regel weniger vom Thema versteht als Sie selbst. Es ist sinnvoll, sich als Adressaten der Arbeit nicht Ihre Betreuerin beziehungsweise Ihren Betreuer vorzustellen, sondern Ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen, die wie Sie selbst gerade kurz vor Abschluss des Studiums stehen beziehungsweise die mit Ihnen gerade am gleichen Seminar teilnehmen.

Sie sollten sich vor dem Verfassen der Arbeit folgende Fragen stellen:

- Welche Kenntnisse kann ich bei meinen Adressaten voraussetzen?
- Was sind die wichtigsten Inhalte, die ich vermitteln möchte?
- Wie viele dieser Inhalte kann ich angesichts des vorgegebenen Umfangs verständlich vermitteln?

Strukturierter Umgang mit der Literatur:

Konzentrieren Sie sich zuerst auf die Basisliteratur und versuchen Sie, diese zu verstehen und wiederzugeben. Überlegen Sie im zweiten Schritt, welche weitere Literatur Sie hinzuziehen wollen. Gehen Sie dabei geordnet vor: Verschaffen Sie sich einen groben Überblick der relevanten Literatur (Was sind die für Ihre Fragestellung wesentlichen Quellen und was sind deren wesentlichen Inhalte?). Entscheiden Sie im Anschluss, welche dieser Quellen Sie genauer studieren wollen und welche tatsächlich für Ihre Arbeit relevant sind. Wählen Sie die verwendete Literatur also bewusst nach rein inhaltlichen Kriterien aus. Die Länge des Literaturverzeichnisses ist *kein* Qualitätskriterium.

Beachten Sie bei der Literaturrecherche die wissenschaftliche Zuverlässigkeit der zitierten Quellen: Sind die Quellen von Dritten geprüft worden, haben Sie die Inhalte selbst geprüft, gibt es Indikatoren für die Zuverlässigkeit der Autoren? Die Zuverlässigkeit sollte nicht nur bei Internet-Quellen, sondern auch in gedruckten Arbeiten kritisch geprüft werden.

Einleitung und Schluss: Jede wissenschaftliche Arbeit sollte mit einer Einleitung beginnen, in der Sie vermitteln, worum es in der Arbeit geht. Warum ist das Thema von Interesse? In welchem Bezug steht die Fragestellung zu anderen relevanten Themen? Ebenso sollten Sie am Ende eine Zusammenfassung beziehungsweise ein Fazit geben. Diese Teile der Arbeit werden oft unterschätzt. Sie geben Ihnen jedoch die Gelegenheit zu zeigen, dass Sie sich vertieft mit der Thematik und der Literatur auseinandergesetzt haben und in der Lage sind, über den „Tellerrand“ Ihrer eigenen Problemstellung hinaus zu blicken.

1.4 Bewertungskriterien

Es lässt sich nicht vermeiden, dass die Bewertung von Seminar- und Abschlussarbeiten in einem gewissen Maße subjektiv ist. Um das Vorgehen zumindest transparent zu machen, finden Sie hier die Bewertungskriterien aufgelistet, die am Fachgebiet Finanzwissenschaft angewendet werden.

Präzise und zugleich leicht verständliche Darstellung:

- Hat die Autorin (der Autor) die verwendete wissenschaftliche Literatur und die Inhalte ihrer (seiner) Arbeit selbst vollständig verstanden?
- Ist die Autorin (der Autor) in der Lage, diese Kenntnisse so weiterzugeben, dass auch die Leserinnen und Leser die wesentlichen Aspekte verstehen können?
- Können die Leserinnen und Leser aus der Arbeit etwas lernen, ohne sich selbst ausführlich mit dem speziellen Thema der Arbeit zu beschäftigen?
- Wird die der Literatur zugrundeliegende Problemstellung deutlich herausgearbeitet? Ist eine selbständige Herangehensweise an das Thema zu erkennen?
- Ist die Autorin (der Autor) in der Lage, einen eigenständigen Zugang zum Thema zu finden (Art der Präsentation, Motivation der Problemstellung, Auswahl der wichtigsten Aspekte des Themas, eigene Literaturrecherche, kritische Auseinandersetzung mit dem Thema und seiner Behandlung in der

wissenschaftlichen Literatur, Formulierung neuer Forschungsfragen und Ansätze zu ihrer Lösung) oder wird ausschließlich die verwendete wissenschaftliche Literatur wiedergegeben?

- Kann die Autorin (der Autor) die Fragestellung der Arbeit motivieren und in einem größeren Zusammenhang (zum Beispiel wirtschaftspolitische Relevanz der Fragestellung, bei Seminararbeiten eventuell auch Bezug zu anderen Seminarthemen) einordnen?

Professionelle Abwicklung der Arbeit:

- Werden die formalen Vorgaben eingehalten?
- Genügt die Arbeit den äußeren Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit?

1.5 Weitere Hilfen

Es gibt eine Vielzahl von Büchern und Internetseiten, die hilfreiche Anleitungen und Tipps zum Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten versprechen. Wir am Fachgebiet können diese im Einzelnen nicht bewerten. Sehr positiv aufgefallen ist uns jedoch der folgende Ratgeber:

- Limburg, A. und Otten, S. (2011): Schreiben in den Wirtschaftswissenschaften, Paderborn (Schöningh).

Die Universitätsbibliothek verfügt über eine E-Book-Lizenz des Buches.

2 Vorbereitung eines Seminarvortrags

2.1 Zielsetzung des Vortrags

Ziel des Vortrags ist es, Ihrem Publikum etwas zu vermitteln. Dabei sollten Sie beachten, dass Ihr Publikum in erster Linie Ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen sind, nicht Ihre Betreuerinnen und Betreuer. Stellen Sie sich vor dem Vortrag folgende Fragen:

- Welche Kenntnisse kann ich bei meinen Kommilitoninnen und Kommilitonen voraussetzen?
- Was sind die wichtigsten Inhalte, die ich vermitteln möchte, beziehungsweise wie viele dieser Inhalte kann ich in der vorgegebenen Zeit überhaupt verständlich vermitteln?
- Wie kann ich diese Inhalte vermitteln, so dass mein Publikum einerseits etwas Neues lernt, andererseits aber auch nicht überfordert ist?

2.2 Beherrschung der Inhalte

Es kommt vor, dass Vortragende die Inhalte ihres Vortrages nicht richtig verstehen und sich mit dem Hinweis auf die Literatur begnügen. Das sollten Sie nicht tun. Ihr eigenes Verständnis der Inhalte ist die wichtigste Voraussetzung für eine gute Präsentation.

Beachten Sie daher: Eine gute Präsentationstechnik ist wichtig – aber nur dann, wenn auch die Inhalte vorhanden sind, die Sie damit transportieren wollen.

2.3 Vortragstechnik

Folien/Präsentationsdatei: Die Folien sollten selbsterklärend sein. Die Zuhörerinnen und Zuhörer sollten sich mit Hilfe dieses Materials die wesentlichen Vortragsinhalte in Erinnerung rufen können. Das bedeutet, dass alle wichtigen Inhalte Ihres Vortrages zumindest als Stichwort auf den Folien vorkommen sollten.

Freier Vortrag: Sie sollten Ihren Vortrag freihalten. Viele Vortragende benutzen zur Gedächtnisunterstützung beim freien Vortrag kurze Notizen. Oft reicht aber auch die Präsentationsdatei selbst aus.

Ihr Publikum und Sie: Überlegen Sie sich im Vorfeld, wie Sie sich im Raum positionieren, wo Sie Ihre Unterlagen ablegen und wo Ihr Bildschirm steht. Gestalten Sie dies so, dass Sie alle Ihre Materialien sehen können, ohne dem Publikum den Rücken zuzukehren zu müssen. Behalten Sie Ihr Publikum im Auge und vermeiden Sie es, überwiegend die Betreuerinnen und Betreuer anzusehen.

Zeit: Sie sollten mit Ihrem Vortrag das angegebene Zeitlimit einhalten. Folgendes kann Ihnen dabei helfen: Tragen Sie sich den Vortrag zu Hause selbst vor und beachten Sie die benötigte Zeit. Ein echter Seminarvortrag beansprucht meist 10 bis 20 % mehr Zeit als ein Probevortrag zu Hause. Halten Sie den Vortrag daher eher etwas kürzer und bereiten Sie zur Sicherheit etwas Zusatzmaterial vor, falls Ihr Vortrag dann unerwartet schnell voranschreitet.

2.4 Einfach, aber präzise

Ein Vortrag ist nicht mit einer Vorlesung zu verwechseln. Ein Vortrag wird nicht nachgearbeitet: Nur das, was Sie während der Vortragszeit vermitteln, kommt am Ende auch an. Deshalb ist es wichtig, den Vortrag einfach zu gestalten, nicht jedoch oberflächlich. Ein idealer Vortrag vermittelt den Zuhörenden gerade so viel, wie sie in der Vortragszeit aufnehmen können.

2.5 Einleitung und Schluss

Ein Vortrag sollte mit einer Einleitung beginnen, in der Sie vermitteln, was die Zuhörer erwartet, warum dies von Interesse ist und eventuell in welchem Bezug die Fragestellung zu den anderen Seminarthemen steht. Ebenso sollten Sie am Ende eine kurze Zusammenfassung beziehungsweise ein Fazit geben.

2.6 Zwischenfragen

Im Fach VWL ist es üblich, bei wissenschaftlichen Vorträgen Zwischenfragen zu stellen. Zwischenfragen werden oft als unangenehm empfunden. Versuchen Sie jedoch, eine positive Haltung zu Zwischenfragen einzunehmen. Sie zeigen, dass die Zuhörenden aufmerksam sind und Interesse zeigen. Außerdem sind Fragen und Kommunikation mit dem Publikum belebend. (Dieser Hinweis sollte Sie auch dazu bewegen, selbst Zwischenfragen zu stellen. Es geht hier nicht darum, die Vortragenden anzugreifen, sondern die von ihnen gestaltete Seminarstunde interessanter zu machen.)

2.7 Bewertung

Es lässt sich nicht vermeiden, dass die Bewertung von Vorträgen in einem gewissen Maße subjektiv ist. Um das Vorgehen zumindest transparent zu machen, finden Sie hier die Bewertungskriterien aufgelistet, die am Fachgebiet Finanzwissenschaft angewendet werden.

Präzise und leicht verständliche Darstellung:

- Hat die (der) Vortragende die Vortragsinhalte selbst vollständig verstanden?
- Ist die (der) Vortragende in der Lage, diese Kenntnisse so weiterzugeben, dass auch die Zuhörerinnen und Zuhörer die wesentlichen Aspekte verstehen können?
- Können die Zuhörerinnen und Zuhörer aus dem Vortrag etwas lernen, ohne sich selbst ausführlich mit dem speziellen Thema des Vortrags zu beschäftigen? Wird die dem Vortrag zugrundeliegende Problemstellung deutlich herausgearbeitet?

Selbständige Herangehensweise an das Thema:

- Ist die (der) Vortragende in der Lage, einen eigenständigen Zugang zum Thema zu finden (Art der Präsentation, Motivation der Problemstellung, Konzentration auf besonders wichtige/interessante Aspekte, kritische Auseinandersetzung mit der Fragestellung und ihrer Behandlung in der wissenschaftlichen Literatur, Formulierung neuer Forschungsfragen etc.) oder wird ausschließlich die (Basis-) Literatur wiedergegeben?
- Kann die (der) Vortragende das Thema motivieren und es in einem größeren Zusammenhang einordnen?

Professionelle Abwicklung des Vortrags:

- Wird der vorgegebene Zeitrahmen eingehalten?
- Sind die Folien klar strukturiert gegliedert und aufgebaut?
- Kann die (der) Vortragende auch Fragen (der Betreuerinnen und Betreuer) zum Thema beantworten und ihre (seine) Sichtweise in der allgemeinen Diskussion verteidigen?